

Rundbrief Nr. 10, Dezember 2018

Von Mattes Tempelmann und Familie / Red Muqui in
Peru Ein Personaleinsatz von COMUNDO

Dekontamination von Bergbau-Altlasten in den Anden Perus



Schafe weiden am Flußbett eines von Bergbauaktivitäten verseuchten Flusses – Region Junín (Im Hintergrund die Mine)

Liebe Freunde, Familie, Bekannte und interessierte LeserInnen,

Dieses Jahr neigt sich dem Ende zu. Seit mehr als vier Jahren sind wir mittlerweile in Peru und unterstützen hier das Red Muqui.

In diesen Wochen zeigt sich, wie fruchtbar Mattes' Arbeit im Red Muqui ist. Viele Themen, zu denen Mattes in den letzten Jahren gearbeitet hat, haben sich im Netzwerk verfestigt. Vor allem die Frage nach Alternativen zum Bergbau zieht mittlerweile weite Kreise im Netzwerk.

Dennoch bleibt das Szenario des Bergbaus in Peru weiterhin sehr konfliktiv und gewaltsam. Der Kurs der Regierung ist auf immer mehr Bergbau ausgerichtet. Viele neue Minenprojekte, darunter die gewaltige Mine Michiquillay in Cajamarca, sind geplant und stehen kurz vor der Umsetzung. Auch der neue Präsident Martín Vizcarra, der im März 2018 die Nachfolge von Pedro Pablo Kuczynski angetreten hat, führt dieses Modell getreu weiter.

Kontaktadresse

Mattes Tempelmann, Av. República de Chile 641, Jesús María, Lima, Peru.

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

m.tempelmann-comundo@posteo.de - Die Kosten für meinen Einsatz trägt

COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 10, Dezember 2018

Von Mattes Tempelmann und Familie / Red Muqui in Peru

Unsere Aktivitäten in den vergangenen Wochen und Monaten:

Wir haben unsere Studie zu den Entwicklungsalternativen in Bergbauregionen in Huancayo, Cajamarca, Arequipa, Cusco und Lima vorgestellt. Mit der Studie stellen wir das Bergbaumodell in Frage, indem wir die tatsächlichen Kosten des Bergbaus beziffert haben und darstellen, dass er gar nicht so lukrativ ist, wie von Regierung und Unternehmen immer dargestellt. Dazu haben wir auch die externen Kosten (Bereinigung von kontaminierten Flächen, Dekontamination von Abraumhalden, usw.) hinzugerechnet und Alternativen und Potenziale in der Landwirtschaft analysiert. Mit der Studie regen wir eine interessante Debatte darüber an, welche Form von Entwicklung in Peru von den BürgerInnen gewünscht wird. Die Nachfrage und das Interesse an der Studie ist sehr groß, was uns sehr freut und uns in unserem Anliegen bestätigt, dass es Alternativen zum Bergbau geben muss.

Aktuell arbeiten wir an einer weiteren Studie, um die Gefahr der Kontamination durch Abraumhalden, die durch Bergbau entstanden sind, zu untersuchen und genau belegen zu können. Dazu haben wir in einer bestimmten Region, im Mantaro-Tal in Junín, Boden- und Wasserproben analysiert. Die Ergebnisse der Bodenproben zeigen, dass Flüsse, Böden und Äcker stark mit Arsen, Cadmium, Kupfer und Blei belastet sind.

Eine Schwerpunktregion der Arbeit von Mattes in diesem Jahr ist eben diese Region Junín, entlang des Mantaro-Flusses. Dabei schauen wir uns im Red Muqui das gesamte Wassereinzugsgebiet an, von Cerro de Pasco, über die Stadt Junín, La Oroya bis zum Mantaro-Tal bei Huancayo. Die gesamte Region ist geprägt durch Bergbauaktivitäten.



Probenahme auf einer Bergba-Abraumhalde in Junín

Die Bergbauprojekte waren ursprünglich national, sind in den letzten Jahren jedoch von internationalen Unternehmen übernommen worden. Einer der größten Player ist der Schweizer Bergbaukonzern Glencore Xstrata, der für seinen laxen Umgang mit Umwelt- und Sozialstandards aufgefallen ist. In der Region Junín gibt es Hunderte von Abraumhalden, um die sich niemand kümmert. In ganz Peru sind es etwa 9.000. Der Staat kontrolliert die Aktivitäten der Bergbaukonzerne nur minimal – zu sehr ist die Regierung selbst am Profit durch die Bergbauaktivitäten interessiert. Die Umweltbelastung in der Region ist extrem hoch, was sich wiederum auf die Gesundheit der dort lebenden Menschen auswirkt. Vor allem Kinder sind betroffen. Etliche haben erhöhte Bleiwerte im Blut.

Das Red Muqui will mit den Analyseergebnissen dieser Studien aufzeigen, dass es ein großes Risiko für Mensch und Umwelt in dieser Region gibt. Die Vielzahl an Flächen und Wasserquellen, die teils hochgradig kontaminiert sind, hängen mit den Bergbauaktivitäten zusammen, auch wenn Unternehmen und die Regierung das abstreiten und die Verschmutzung auf andere Gründe zurückführen, z.B. Abwasser und Gewerbe. Die Laborergebnisse unserer Arbeit bestätigen jedoch klar den Zusammenhang zwischen

Bergbauprojekten und Umweltbelastung. In unserer Studie stellen wir uns auch die Frage, wie Alternativen zum Bergbau ausgestaltet werden müssen, wenn sie in einer bereits kontaminierten Umwelt ausgeführt werden sollen. Für die Landwirtschaft hat das z.B. weitreichende Folgen.

Rundbrief Nr. 10, Dezember 2018

Von Mattes Tempelmann und Familie / Red Muqui in Peru

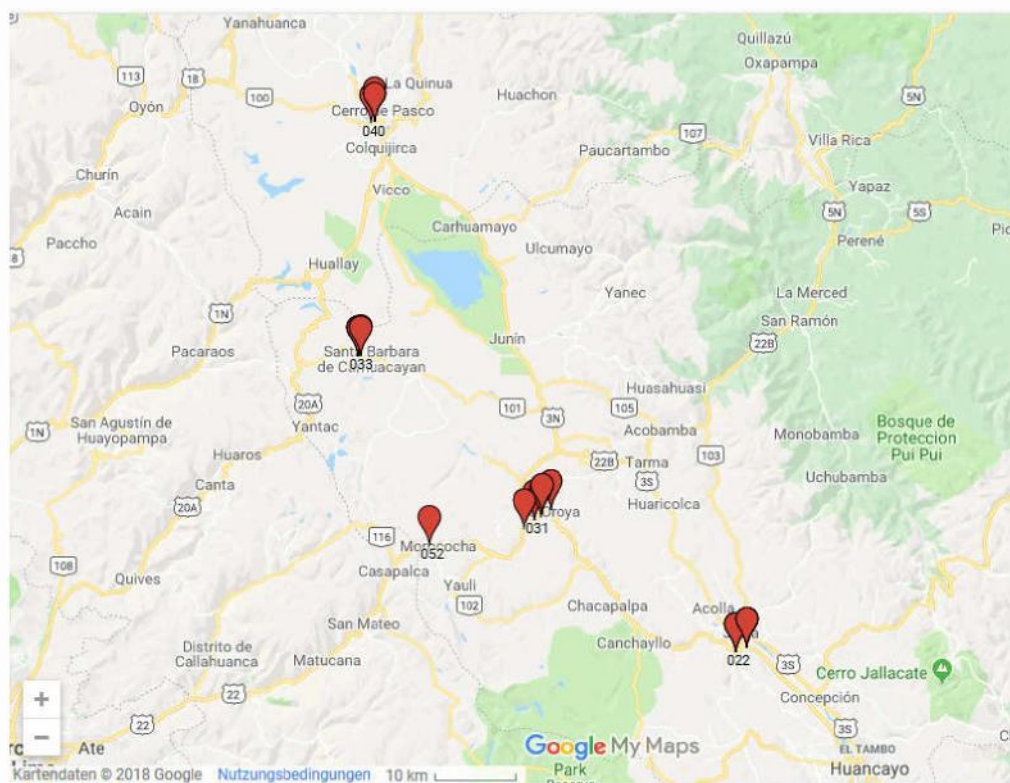
Im Rahmen unserer Studien haben wir mit vielen verschiedenen Akteuren zusammengearbeitet und uns verschiedenen Aspekten gewidmet, die alle zusammen ein Gesamtbild aus vielen einzelnen Bildern ergeben. Die Studie von Sensatec (deutsche Firma, welche sich auf das Beseitigen von Umweltafollasten spezialisiert hat) floss in die Arbeit mit ein, die Studie mit dem Geographischen Institut der der Universität Hamburg (Analyse von Auswirkungen des Bergbaus und Potenzialen in der Landwirtschaft in zwei Gemeinden in der Nähe von Huancayo), unsere Arbeit und die Forschungsarbeiten mit der Freien Universität Berlin. Auch der staatliche Akteur Activos Mineros ist in unsere Arbeit eingebunden und unterstützt bei der Feldbegehung und nutzt die Ergebnisse bei der weiteren Umsetzung in der Altlastenbeseitigung.



Bodenprobe auf einer Bergba-Abraumhalde in Junín

Meine Tätigkeit bei der Durchführung dieser Studien ist vor allem die Koordination, Moderation und Begleitung der verschiedenen Aktivitäten, sowie Bündelung der Ergebnisse und Präsentationen.

Die folgende Karte zeigt, wo wir vor Ort Proben entnommen haben:



Probenentnahmepunkte im Mantaro-Tal in der Region Junín

Rundbrief Nr. 10, Dezember 2018
Von Mattes Tempelmann und Familie / Red Muqui in Peru

Im Januar 2019 wird in Berlin ein Fachgespräch stattfinden, organisiert von Red Muqui, Misereor und Sensatec. Bei dieser Veranstaltung werden wir die Ergebnisse der Studie vorstellen und mit Entscheidungsträgern aus Politik, Entwicklungszusammenarbeit und Forschungsinstituten nach Möglichkeiten schauen, wie wir gemeinsam weiter zu diesem Thema arbeiten können.

Die folgenden Bilder belegen die Zerstörung und Kontamination dieser Landschaft durch Bergbauprojekte und Altlasten.



Rundbrief Nr. 10, Dezember 2018

Von Mattes Tempelmann und Familie / Red Muqui in Peru

Ein neues Arbeitsfeld: Uran- und Lithiumabbau in Puno

Ein weiterer wichtiger neuer Aspekt unserer Arbeit ist die Diskussion um Lithiumabbau in der Region Puno.

Am 22. November 2018 präsentierte die Regionale Direktion für Energie und Bergbau von Puno (DREM Puno) im Rahmen des Forums 'Lithium Mining in Latin America and its Perspectives in Puno', das vom Red Muqui organisiert wurde, ihre Perspektiven für die Gewinnung von Lithium und Uran in der Region Puno, unter anderem mit Referenten aus Argentinien, Chile und Bolivien, die über die Erfahrungen mit der Lithiumgewinnung in ihren Ländern sprachen.

Auf diesem Forum wurde vorgestellt, dass das Bergbauunternehmen Macusani Yellowcake, eine Tochtergesellschaft der kanadischen Plateau Energy, bei einer Bohrung zur Suche nach Uran in der zweiten Jahreshälfte 2017 eine Lagerstätte von rund 2,5 Millionen Tonnen Lithium und Uranlagerstätten von 34.000 Tonnen Uran in der Region Puno gefunden hat. Die Lagerstätten befinden sich in einer Höhe von 4.500 Metern in einem Gebiet an der Grenze zu Bolivien, etwa 150 Kilometer nördlich. Das Bergbauunternehmen Macusani schätzte, dass die Lithiumproduktion im zweiten oder dritten Quartal 2021 beginnen würde, da die Machbarkeitsstudie im Jahr 2019 sowie die Umweltverträglichkeitsstudie (UVP) für den Betrieb und den Baubeginn der Anlage im Jahr 2020 durchgeführt werden würden.

Das Red Muqui ist sehr besorgt über die Genehmigung der Lithium- und Uranexploration in Peru, ohne dass ein gesetzlicher Rahmen für radioaktive Mineralien und seltene Erden vereinbart ist. Wie konnte das Unternehmen überhaupt ohne ein vorheriges, gesetzlich vorgeschriebenes Konsultationsverfahren zum Uran- und Lithiumprojekt die Zustimmung der Bauerngemeinschaft Chacaconiza zum Projekt erhalten? Eine Vorabkonsultation sollte den Menschen in der Region dienen, Informationen über das Ausmaß der ökologischen und sozialen Auswirkungen zu bekommen, um daraufhin entscheiden zu können, ob sie mit dem Betrieb einer solchen Mine in ihrem Gebiet einverstanden sind oder nicht. Das ist umso wichtiger, weil es noch keinen Rechtsrahmen für die Erforschung und Nutzung von radioaktivem Uran und Lithium gibt.



Lithium

Rundbrief Nr. 10, Dezember 2018

Von Mattes Tempelmann und Familie / Red Muqui in Peru

Risiken und Gefahren des Uran- und Lithiumabbaus

In diesem Zusammenhang gibt es mehrere Risiken, die die Nutzung von Uran und Lithium für die Umwelt und die Gesundheit der Gemeinschaften und der lokalen Bevölkerung in den Einflussbereichen der Mine mit sich bringen würde.

Lithium ist ein Metall, das in wieder aufladbaren Batterien, Alkalibatterien, Aerosolbatterien, erneuerbaren Energien, Straßenbeleuchtung, Neonröhren und auch als Medizin in der Psychopharmakologie verwendet wird.

Die Auswirkungen einer direkten Exposition gegenüber Lithium sind schädlich für die Gesundheit und Lithium zu einer erheblichen Gefahr für die Wasserqualität und Wasserorganismen werden kann, wenn es mit Sauerstoff reagiert.



Uran

Uran ist ein radioaktives Mineral, das hauptsächlich als Brennstoff für Kernreaktoren und zur Herstellung von Kernwaffen wie der Atombombe verwendet wird. Menschen, die Uran durch den Verzehr von Wasser oder Lebensmitteln, die stark mit dem Mineral verunreinigt sind, oder durch Einatmen von Radon, einem Zersetzungsgas des Urans, ausgesetzt sind oder in der Nähe von Uranbergwerken leben, entwickeln eher Krebs und andere schwerwiegende Gesundheitsprobleme. Uran wird aus Bergwerken, in Industrieanlagen, die Uran verarbeiten, gewonnen und gilt ebenfalls als ernsthaftes Gesundheitsrisiko.

Familienleben in Lima

Mit dem Ende des Jahres endet das zweite Schuljahr für Jakob und die Kindergartenzeit für Ronja. Im nächsten Jahr wird Ronja in die Vorschule von Jakobs Schule kommen, worauf sie sich schon sehr freut. Trotzdem sind wir ein wenig wehmütig, die Kindergartenzeit (zumindest vorübergehend, denn auch das kleinste Kind wird irgendwann größer) abgeschlossen ist. In diesem Jahr haben sich viele alte und neue Freundschaften verfestigt und wir freuen uns sehr, dass unser soziales Netzwerk von Jahr zu Jahr dichter wird.

Rundbrief Nr. 10, Dezember 2018

Von Mattes Tempelmann und Familie / Red Muqui in Peru

Unser Küken Mayra ist mittlerweile schon 9 Monate alt und krabbelt seit einigen Tagen glucksend vor Freude durch die Wohnung. Wir mussten ein wenig umräumen und die Wohnung kleinkindsicher gestalten. Trotzdem entwischt Mayra immer wieder und flitzt auf allen vieren ins Kinderzimmer, um die Legokiste der großen Geschwister zu inspizieren und manchmal aufwendig konstruierte Legohäuser zu zerzupfen. Dann schimpfen die großen Geschwister, lachen und bauen ihr eine Mayra-sichere Ecke. Es ist trubelig und schön hier in diesen Wochen und wir wachsen immer mehr in unser Familienleben zu fünf hinein.

Im Oktober ging es bei uns in die Berge zum Landestreffen von COMUNDO. Wir sind ein paar Tage länger geblieben und haben Freunde besucht und die wilde Landschaft um Cusco genossen. Über Weihnachten wird nun eine größere Reise anstehen: nach 3 Jahren werden wir erstmals wieder die Feiertage mit unseren Familien in Deutschland verbringen, worauf wir uns schon sehr freuen. Die Kinder hoffen, dass jede Menge Schnee fallen wird und werden von ihren peruanischen Freundinnen und Freunden schon gefragt, ob sie nicht ein paar Schneebälle mitbringen könnten, wenn wir zurückkommen...

Bevor es losgeht, stehen noch einige Abschiede an von liebgewonnenen Freundinnen, die nach vielen Jahren in Peru zurück nach Deutschland gehen. Wir freuen uns mit ihnen über die neuen Wege, die sie beschreiten werden, aber werden sie auch sehr vermissen.

Schöne Festtage euch allen!

Wir wünschen euch allen nun ein frohes Weihnachtsfest, besinnliche Festtage und einen schönen Abschluss dieses Jahres 2018.

Einen herzlichen Dank in die Runde an alle, die unsere Zeit in Peru mitverfolgen und unterstützen, alles Liebe und bis bald!

Mattes, Eva, Jakob, Ronja und Mayra

Mehr von uns lesen kann man in unserem Blog
<https://emaroja.com>



Rundbrief Nr. 10, Dezember 2018
Von Mattes Tempelmann und Familie / Red Muqui in Peru

Für weltweite soziale Gerechtigkeit

COMUNDO engagiert sich mit gegen hundert Fachpersonen auf drei Kontinenten (Südamerika, Afrika, Asien) in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Damit ist sie die führende Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA).

COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Schutz der Lebensgrundlagen in den Bereichen Existenzsicherung, Demokratie und Frieden sowie Umwelt. Dafür tauschen die Fachpersonen vor Ort ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit lokalen Partnerorganisationen aus.

In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Telefon: +41 58 854 12 13
[Mail: spenden@comundo.org](mailto:spenden@comundo.org)
www.comundo.org

Büro Deutschland:
Eisenbahnstrasse 40
D-78628 Rottweil
[Mail: rottweil@comundo.org](mailto:rottweil@comundo.org)
Telefon: +49 741 290 28 20

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten der Fachpersonen-Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement.

Spendenkonto

PC 60-394-4
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland:

Postbank Stuttgart
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

